

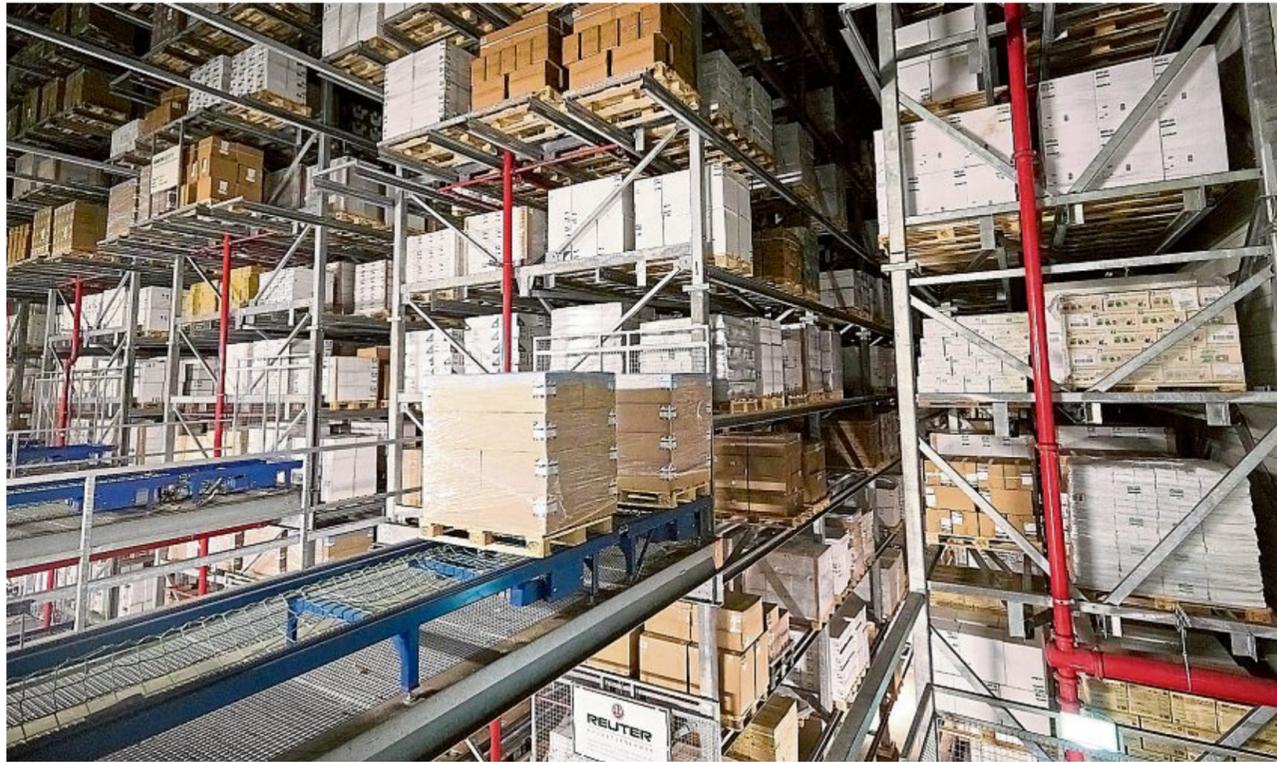
Deutlich mehr Bewerber als offene Stellen

Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt: Ein Drittel der Interessenten hat eine Fachhochschul- oder Hochschulreife

VON WOLFGANG KIRFEL

Kreis Euskirchen/Kall. „Es ist extrem schwierig, gute Leute zu finden. Wir haben noch einige offene Stellen“, erklärte Markus Mörsch, Direktor Einkauf bei Papstar in Kall. Für ihn hatte Ralf Holtkötter, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Brühl, gleich zwei gute Nachrichten, als er in Kall die Halbjahresbilanz auf dem Ausbildungsmarkt vorstellte: Zum einen ist die Zahl der Bewerber auf 873 gestiegen und liegt damit deutlich über der der offenen Stellen (725). Zum anderen sei der Anteil der Interessenten mit Abitur oder Fachhochschulreife jetzt auf rund ein Drittel gestiegen.

Nicole Cuvelier, Pressesprecherin der Agentur für Arbeit in Brühl, begrüßte im Besprechungsraum des Unternehmens außerdem die Ge-



Das vollautomatische Hochregallager gehört zum Logistikzentrum von Papstar in Kall. Auch dort werden Fachkräfte für Lagerlogistik und Fachlageristen ausgebildet – und auch dort sind noch Stellen frei. Insgesamt sind in dem Bereich 21 Ausbildungsplätze im Kreis frei. Foto: Stephan Everling

Der Kreis Euskirchen war in den vergangenen Jahren so etwas wie eine Insel der Glückseligen, weil die Zahl der Betriebe, die ausbilden, gestiegen ist

Ralf Holtkötter
Agentur für Arbeit

schäftsführerin operativ der Agentur für Arbeit, Anja Daub, sowie Ellen Lenders von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen und Richard Graf von der Handwerkskammer Aachen.

„Es gibt einen Wechsel im Vergleich zu den Vorjahren, als die Zahlen der Bewerber und die der offenen Stellen in etwa gleich hoch waren“, betonte Holtkötter. Aktuell sei die Zahl der Bewerber am Ausbildungsmarkt im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent und im Vergleich zu 2023 sogar um 25 Prozent auf 873 gestiegen. Darunter seien auch mehr Interessenten mit Abitur oder Fachhochschulreife.

„Der Kreis Euskirchen war in den vergangenen Jahren so etwas wie eine Insel der Glückseligen, weil die



Die neuesten Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt stellten (v.l.) Anja Daub, Joachim Hees (Personalleiter Papstar), Ralf Holtkötter, Markus Mörsch, Ellen Lenders, Bernd Born und Richard Graf vor. Foto: Wolfgang Kirfel

Zahl der Betriebe, die ausbilden, gestiegen ist“, so Holtkötter. Trotzdem seien derzeit nur 725 Ausbildungsstellen gemeldet, 25 oder 3,3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum: „Wir merken zurzeit eine Zurückhaltung bei den Betrieben.“ Er betonte aber auch: „Diese Zahlen sind eine Momentaufnahme. Der Ausbildungsmarkt ist noch in starker Bewegung. Den Rückgang bei den gemeldeten Ausbildungsstellen finde ich aber bedauerlich.“

Ein weiterer Trend sei, dass die Auszubildenden jünger seien: „Während sie früher Anfang oder Mitte 20 waren, sind heute 75 Prozent jünger als 20 Jahre.“ Das sei eine gute Entwicklung. Deutlich gestiegen sei ferner die Zahl der Bewerber aus dem Ausland und Geflüchteter (von 36 auf 74). Er riet den jungen

Menschen, eine Entscheidung nicht zu lange hinauszuzögern: „Schlimmer seien derzeit als eine falsche Entscheidung ist gar keine.“

Für die Unternehmen hatte Holtkötter auch einen Ratschlag: „Da im nächsten Jahr die letzten Schulen auf G9 umstellen, fehlen Abiturienten. Deshalb sollten sie jetzt einstellen.“ Aktuelle Zahlen lieferte Daub: „418 Stellen stehen 564 Bewerbern gegenüber.“ 120 Jugendliche hätten bereits einen Vertrag unterschrieben, 73 sich für eine weiterführende Schule oder ein Praktikum entschieden. 29,1 Prozent der Bewerber hätten die Fachhochschul- oder die Hochschulreife, 46,8 Prozent einen Realschul- und 19,9 Prozent einen Hauptschulabschluss.

Bei der IHK seien bislang 126 Verträge von Unternehmen aus dem

Kreis Euskirchen unterschrieben worden, berichtete Lenders. Das seien elf weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Zahlen seien aber noch nicht aussagekräftig. Nach wie vor entscheiden sich viele für das Studium. Aber auch in den Gymnasien sei ein Sinneswandel erkennbar: „Früher wurden wir mit unseren Angeboten belächelt. Wir müssen noch mehr in die Klassen gehen und den Schülern realistische Einblicke in die Berufe geben“, sagte Lenders.

„Ein Drittel der Betriebe kann seine Ausbildungsstellen nicht besetzen“, sagte Richard Graf von der Handwerkskammer Aachen. Die Zahl der Abschlüsse im Kreis Euskirchen sei um 0,5 Prozent zurückgegangen. „Wir gehen im Rahmen unserer Aktion 'Schoolcrafter' mit Auszubildenden in die neunten Klassen, um den Schülern zu zeigen, was sie

Diese Zahlen sind eine Momentaufnahme. Der Ausbildungsmarkt ist noch in starker Bewegung

Ralf Holtkötter

für welchen Beruf können müssen“, sagte Graf. Die Chancen für Jugendliche, noch einen geeigneten Ausbildungsplatz für den Sommer zu finden, sind laut Einschätzung der Experten gut. 51 offene Stellen gebe es etwa als Kaufmann im Einzelhandel. 21 Mal werde noch die Ausbildung als Fachkraft für Lagerlogistik im Kreis Euskirchen angeboten. Bei zahmmedizinischen Fachangestellten seien 14 Plätze frei, bei Dachdeckern 12, bei Eisenbahnern 11 und bei Handelsfachwirten 21.

Bernd Born, bei Papstar zuständig für Kommunikation und Marketing, betonte, dass die betriebliche Ausbildung seit jeher einen hohen Stellenwert im Unternehmen habe: „Am Standort Kall haben wir aktuell 327 Mitarbeiter und 15 Auszubildende.“ Papstar werbe unter anderem mit einem Imagefilm um die Jugendlichen, in dem eine Auszubildende das Unternehmen vorstelle.



Recht befremdet beobachten Ralf (Michael Zens) und Beate (Sylvia Lang) das Haushaltsyoga, das Simone (Andrea Züll) und Adrian (Detlef Thurn) präsentieren. Foto: Stephan Everling

Plötzlich Casanova

Wahlener Theaterfreunde spielten die turbulente Komödie viermal vor ausverkauftem Haus in Sistig

VON STEPHAN EVERLING

Kall-Sistig. Gute Laune im Bürgerhaus in Sistig: Mit der Komödie „Casanovas Comeback“ von Andreas Wening sorgten die Theaterfreunde „frechunnett“ Wahlen für überraschende Pointen, spritzige Dialoge und dementsprechend viele Lacher. Entsprechend groß war der Publikumszulauf, so dass alle vier Aufführungen ausverkauft waren.

Wie gemacht für die Wahlener Theaterfreunde wirkte das Stück, das augenzwinkernd mit vielen Anzüglichkeiten arbeitet. Schon die Verwandlung von Ralf, einem linkischen Vertreter von höchst dubiosen Versicherungen, in die Reinkarnation des Idols aller männlichen Herzensbrecher, Giacomo Casano-

va, bot dafür reichlich Möglichkeiten. Ausgelöst wird diese Rückführung von dem neuen Lebensgefährten der Schulfreundin von Ralfs Frau Beate (Sylvia Lang), dem esoterisch vergeistigten Psychologen Adrian (Detlef Thurn), der behauptet, er könne Menschen per Trance in frühere Leben zurückführen – bei Ralf mit durchschlagendem Erfolg.

Folgenreiche Verwandlung

Diese Verwandlung bleibt nicht ohne Folgen auf den weiblichen Teil der dargestellten Personen. Doch damit nicht genug: Plötzlich entdecken auch andere die historische Persönlichkeit in sich, was weitere Verwicklungen in Gang setzt.

Mit viel Spielfreude und Tempo setzten die Akteure die humorvolle

Vorlage um, die viele Gelegenheiten für gelungene Pointen bot. Dabei gelang es ihnen, entspannt und natürlich Eifeler Platt neben Hochdeutsch zu verwenden – ein Miteinander, wie es auch im richtigen Leben selbstverständlich ist. Denn auch in der aktuellen frechunnett-Produktion konnte jeder der Wahlener Schauspieler nach seinen Möglichkeiten auch das heimische Idiom verwenden.

24 Mitglieder hat die 1998 gegründete Theatergruppe, die nun ihr 23. Stück erfolgreich realisierte. Neben den bereits Erwähnten standen außerdem Andrea Züll, Andrea Breuer, Dunja Thurn, Guido Wiesen, Sebastian Nordmann, Vera Zimmer, Birgit Haberta und Pierre Schmitz auf der Bühne.

Zufrieden mit Meuren

Blankenheimer CDU nominiert Kandidaten für Kommunalwahl und verzichtet auf eigenen Bewerber fürs Bürgermeisteramt

VON STEFAN LIESER

Blankenheim-Alendorf. Der Gemeindeverband Blankenheim der CDU hat seine Kandidaten und Kandidatinnen für die Kommunalwahl am 14. September aufgestellt.

Wie schon in der Haushaltsberatung des Gemeinderates vor wenigen Wochen deutlich wurde, ist man auch bei den Christdemokraten mit der Arbeit von Bürgermeisterin Jennifer Meuren (parteilos) zufrieden. „Deshalb stellen wir keinen eigenen Kandidaten für die Bürgermeisterwahl auf“, so Ingo Bings für den Gemeindeverband.

Im Bürgerhaus in Alendorf gab es im Verlauf der Aufstellungsversammlung keine Überraschungen. Die derzeitige Fraktion im Gemeinderat will es bis auf zwei Ausnahmen (Jürgen Friesen und Heribert Wilden) noch einmal wissen. Derzeit stellt die CDU mit zwölf Mitgliedern die stärkste Fraktion im Rat.

Folgende Direktkandidaten für die 13 Wahlbezirke wurden nominiert: Alexander Mauel (Blankenheim 1), Christian Lienke-Köhler (Blankenheim 2), Kevin Sarner (Blankenheim 3/Blankenheimerdorf 1), Sebastian Jentges (Blankenheimerdorf 2), Ingo Bings (Rohr/Lindweiler/Reetz 1), André Weber (Mülheim/Reetz 2), Alexander Masotti (Freilingen), David Dreimüller (Lommersdorf), Ralf Ruland (Ahrdorf/Ahrhütte/Uedelhoven), Dagmar Egenter (Dollendorf), Ramona Schröder (Hüngersdorf), Stefan Wollscheid (Ripsdorf) und Martin Friesen (Alendorf/Waldorf/Nonnenbach).

Auch Reserveliste aufgestellt

Die 23 Positionen umfassende Reserveliste umfasst neben den Genannten die Fraktionsvorsitzende Martina Schmidt (Platz 3), Simone Hoffmann-Pick, Johannes Neufeld, Bernhard Heinrich Egenter, Michael

Wolff, Axel Steinmann, Rainer Berlingen, Christopher Pohl, Klaus Sigel und Helmut Pickartz.

Neben den Wahlen standen Grußworte auf der Tagesordnung. So berichtete der Bundestagsabgeordnete Detlef Seif von den Koalitionsverhandlungen in Berlin. Man bedauere natürlich, dass es nicht zur absoluten Mehrheit bei den vorgezogenen Bundestagswahlen gereicht habe, nun sei man auf „Kompromisse“ mit der SPD angewiesen, damit aber „auf gutem Weg“.

Zudem begrüßte der CDU-Kreisvorsitzende Ingo Pfenning die Blankenheimer Delegierten. Sabine Preiser-Marian, derzeit auf großer Vorstellungsrunde bei ihren Parteifreunden im Kreis, nutzte auch in Blankenheim die Gelegenheit, ihre Pläne als erste Landrätin in der Geschichte des Kreises zu skizzieren – etwa, dass sie als Landrätin „immer für die Bürger und Bürgerinnen erreichbar sein“ wolle.



Optimistisch gehen die Kandidaten und Kandidatinnen der CDU ins Rennen. Foto: CDU Blankenheim/André Weber